

Dieses Schreiben ist aus dem Bestand des Rosa Archiv!

Jürgen Zehnle
Filzengraben 21
50676 Köln

Telefax: 03212 - 175 0 175
jojo-schw@gmx.de

Zehnle - Filzengraben 21 - 50676 Köln

Anwaltskanzlei
[REDACTED]
[REDACTED]

Köln, den 16.01.2010

Sehr geehrter Herr [REDACTED]!

Auf Ihren Brief vom 8.1.2010 möchte ich wie folgt antworten.

Zu allererst möchte ich bemerken, daß Sie wohl kaum die Tragweite dieser homophoben Geschichte einschätzen können, nicht weil Sie vermutlich heterosexuell sind, sondern da mir der erster Satz Ihres Schreibens zeigt, daß Sie anscheinend doch recht negative eingestellt sind, was das Thema Homophobie betrifft - was ich Ihnen natürlich nicht zum Vorwurf machen kann und will.

Mich hier als sensationslustig hinzustellen entbehrt jeder Grundlage, da ich das Thema weitaus ernster nehme als Ihr Klient und andere an der Sache Beteiligter.

Ich habe die private eMail-Adresse des Herrn Mitschele auf dessen Wunsch hin gestrichen. Alle anderen im Netz stehenden Daten sind auf seiner Homepage und unter Google ohne große Probleme zu finden. Ich sehe es also als Lüge und wohl eher als gestellt an, daß er Drohanrufe bekam, so wichtig ist weder er noch seine vermutliche Homophobie.

Und das das nun auch noch eine kampfeswütige Lesbe sein soll, die ihm „zumindest verbal nach dem Leben trachtete...“, na das klingt mir eher wie ein Schauermärchen der Gebrüder Grimm. Übrigens können Sie diese und weitere neue Aussagen des Herrn Mitscheles in seinem „Kommentar # 90“ hier nachlesen:

http://www.queer.de/detail.php?article_id=11602

Es gibt also für mich keinen Grund, für einen öffentlichen Anbieter von schwulen Infos und medialen Internetinhalten (Radio) auch die Mails nicht öffentlich im Rahmen dieser Geschichte zu zeigen. Und erst recht nicht für Herrn Mitscheles und den mit mir geführtem Schriftwechsel, denn Herr Mitschele ist es, der die Öffentlichkeit sucht, denn wie schreibt er so schön auf seiner Homepage die Besucher begrüßend:

„Willkommen bei mySCOUT!com - Deine schwul-lesbische Netzgemeinschaft“.

Und mit Netzgemeinschaft spricht er ja wohl nicht gerade seinen privaten und persönlichen Freundeskreis an. Wenn man also öffentlich sein will, muß man sich auch mit der ev. Kritik in der Gesellschaft zufrieden geben oder sie zumindest tolerieren.

..... www.rosa-archiv.de

Dieses Schreiben ist aus dem Bestand des Rosa Archiv!

Und die Forderung Ihres Mandanten ist, ich erlaube mir es lächerlich zu nennen, wenn er von mir das Entfernen seiner Daten verlangt, er aber unter oben bereits erwähnten Link, bis auf die Größe seines Genitales, fast alles von sich preis gibt und den folgenden Link auch noch selbst veröffentlicht:

http://myscout.com/Profil/Kangaroo_MusiQue/person

Ich bin nun überhaupt nicht sportinteressiert und verstehe vom Fußball eher nichts, aber das war mit Sicherheit ein tolles Eigentor.

Und noch eine kleine Bemerkung zu der vermeintlichen Testphase: Diese angebliche Testphase von der Herr Mitschele nie in seinen mit mir geführten eMails schrieb und die vor allem nicht sichtlich in dieser angeblichen Zeit auf seiner Homepage gekennzeichnet war, war als solche also für Leute, die auf diese Homepage stießen, als ganz normal zu werten, so auch für mich. Und selbst wenn es eine Testphase gewesen ist, so war sie öffentlich und nicht etwas nur durch eine Zugangssperre zu erreichen - also eindeutig ÖFFENTLICH!
Ja das sind halt die Leidlichkeiten wenn man im Rampenlicht stehen will.

<http://www.rosa-archiv.de/archiv/homophobie/lsvd/homophobie/besucher.php>

Und noch etwas Herr [REDACTED]: Sie sollten Ihrem Klienten einmal fragen, ob er Sie nicht anlog, wenn er, wie Sie mir schrieb, behauptet „Dabei wissen Sie bestens, daß bei der Testphase genau zwei Hörer registriert waren...“ Herr Mitschele mag zwei gezählt haben, weil er sich jetzt hier rausreden will, aber leider sagt er mit dieser Äußerung mehr als nur einmal die Unwahrheit, denn ich habe während dieser Zeit mehr als zwei Leute gezählt, die online waren und dann auch zugehört haben. Ich habe mich nie registrieren lassen und wenn Sie freundlicherweise einen weiteren Link folgen möchten, sehen Sie die wirkliche Anzahl der Besucher in seiner angeblichen Testphase:

Es versteht sich von selbst, daß ich somit alle Forderungen Ihrerseits, die Sie natürlich im Auftrag des Herrn Mitschele stellen, hiermit strikt ablehne.

Den Streitwert dieser „Bagatelle“ - wie Sie den Vorgang selbst bezeichnen - auf sage und schreibe 15.000,- Euro anzusetzen und von mir knapp 900,- Euro Anwaltsgebühren zu verlangen zeigt wieder eindeutig, wie abgehoben und größenwahnsinnig der Mochtegern-Szene-Unterhalter ist, der nur dann die Öffentlichkeit für sich in Anspruch nehmen möchte, wann es ihm gerade paßt.

Für Ihre Aufmerksamkeit dankend, verbleibe ich

mit ärgerlichen Grüßen

Jürgen Zehnle.

P.S.: Damit Sie die Links nicht abtippen müssen, bekommen Sie diesen Brief ebenfalls noch als eMail.